

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

zur Kenntnis im **Integrationsrat**

---

**Betreff:** Bericht zur Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen

**Bezug:** 254/2020; 131/2019; 817/2017

**Anlagen:**

---

## **Zusammenfassung:**

Für einen gelingenden Integrationsprozess hat die Teilhabe Geflüchteter am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eine hohe Bedeutung. Ein Schwerpunkt der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete liegt deshalb auf der Vermittlung und Unterstützung Geflüchteter beim Zugang zu Bildung und Arbeit. Ein gutes Zusammenspiel mit allen arbeitsmarktrelevanten Akteuren, Projekten und Beratungsangeboten ist dabei elementar. Die für die Arbeitsmarktintegration geschaffene Stelle betreut das Ausbildungsstipendium, führt Beratungen mit Arbeitssuchenden sowie mit Arbeitgebern durch und vermittelt in Stellenangebote. Vorrangiges Ziel ist eine nachhaltige Vermittlung, damit Geflüchtete in der Zukunft ökonomisch selbstständig leben können.

Gute Sprachkenntnisse sind hierfür eine notwendige Voraussetzung. Der erforderliche Spracherwerb bedeutet für Personen, die eine eher geringe Schulbildung mitbringen, eine sehr große Herausforderung. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Geflüchteten keinen hier anerkannten Berufsabschluss vorweisen kann. Viele arbeiten daher in geringer bezahlten Helferstellen und bislang kann nur ein kleiner Anteil der Personen (13,6 % der Bedarfsgemeinschaften) in städtischer Anschlussunterbringung unabhängig von Transferleistungen leben. Frauen finden den Zugang zu Sprachkursen häufig erst, wenn die Kinderbetreuung gesichert ist. Im Austausch u.a. mit den Sprachkursträgern soll auf bedarfsgerechte Angebote hingewirkt werden.

Dieser Bericht gibt Einblick in Daten, Entwicklungen und Arbeitsweise der Arbeitsmarktintegration in Ergänzung zum Bericht über die Situation und Entwicklungen der Fachabteilung gesamt (254/2020).

## **Finanzielle Auswirkungen**

Auf den städtischen Haushalt ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

## **Bericht:**

### **1. Anlass**

Mit Beschluss vom 26.4.2019 wurde im Rahmen der Neuorganisation der Fachabteilung eine zusätzliche Stelle (80 % VK) zur Unterstützung der beruflichen Integration von geflüchteten Menschen geschaffen. Ziel ist eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration unter Nutzung der Angebote im Bildungs- und Ausbildungsbereich. In dieser Vorlage soll über die Erfahrungen und Entwicklungen bei der Arbeitsintegration Geflüchteter berichtet werden.

### **2. Sachstand**

Im Oktober 2019 wurde die Stelle Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete besetzt. Aufgabenschwerpunkte liegen in der Einzelfallberatung und der Vermittlung in sprachliche und berufliche Bildung, in Ausbildung und Arbeit. Die Stelle arbeitet eng verzahnt mit dem Team der Sozialbetreuung (11 VK für das Integrationsmanagement) und unterstützt diese in ihren Bemühungen um umfassende und gelingende Integration geflüchteter Menschen.

Vorab ein Einblick in die Entwicklungen und statistischen Zahlen.

#### **2.1 Situation Geflüchteter am Arbeitsmarkt in Deutschland**

Die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt macht Fortschritte, braucht jedoch einen langen Atem – zu diesem Schluss kommen die Bundesagentur für Arbeit (BfA) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in aktuellen Analysen.<sup>1</sup> Festgehalten werden unter anderem folgenden Ergebnisse:

- Anfang 2020 lag die Beschäftigungsquote von Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten laut BfA bei 36%. Im Vergleich zu 2017 hat sie sich damit zwar mehr als verdoppelt, sie befand sich jedoch weit unter den Werten für alle Personen mit ausländischer (52%) und mit deutscher (69%) Staatsangehörigkeit.
- Mit längerer Aufenthaltsdauer in Deutschland steigen auch die Erwerbstätigenquoten deutlich an. (Dabei bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die mit steigender Verweildauer jedoch zurückgehen).
- Es dominieren Hilfs- und Fachkrafttätigkeiten. Spezialisten- und Expertentätigkeiten werden selten ausgeübt. Die Verdienste sind zum Eintritt in den Arbeitsmarkt niedrig, steigen jedoch im Zeitverlauf.
- Mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren häufig eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt.
- Es zeigen sich laut IAB-Analyse starke Hinweise, dass die Partizipation an Sprachprogrammen, Integrationskursen und speziellen Förderprogrammen zur Arbeitsmarktintegration längerfristig mit einer höheren Erwerbstätigkeit einhergeht.

Diese Aussagen und Tendenzen decken sich an vielen Stellen mit den Entwicklungen in Tübingen. Beschäftigungsquoten Geflüchteter sind für Tübingen nicht in vergleichbarer Form verfügbar. Es liegen jedoch Daten aus der Fachabteilung sowie Auswertungen des

---

<sup>1</sup> Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kompakt: Fluchtmigration 03/20; Brücker, Kosyakova, Schuß: Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte; in IAB-Kurzbericht 4/2020

Jobcenters vor, die herangezogen werden können. Ein unmittelbarer Vergleich ist dabei aber nicht möglich, da Begriffsdefinitionen und Bezugsgrößen unterschiedlich sind.

## 2.2. Statistiken der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete (Stadtgebiet Tübingen)

Unter den von der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete betreuten Menschen mit Fluchthintergrund befinden sich insgesamt 645 Personen, die im arbeitsrelevanten Alter von 18-60 Jahren sind und dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen. Nicht aufgenommen sind in dieser Zahl Geflüchtete, die zur Schule gehen, mit dem Aufenthaltsstatus der Duldung in Tübingen leben oder unter 3-jährige Kinder betreuen. Als Grundlage für die Berechnungen dient sowohl für diesen Bericht, als auch für den am 5.11.2020 vor dem Gremium vorgestellten Bericht der Fachabteilung (Berichtsvorlage 254/2020) die Quartalsstatistik 9/20.

222 der genannten 645 Personen (34,4%) befinden sich in Arbeit, in einer Qualifikationsmaßnahme, absolvieren eine Ausbildung oder studieren. Weitere 129 (20%) nehmen an einem Sprachkurs teil. Insgesamt sind somit 54% entweder auf dem Arbeitsmarkt, in Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen oder in einem Sprachkurs aktiv. Die verbleibenden 46% sind derzeit noch auf der Suche nach einer der genannten Arten der Beschäftigung, bzw. haben keine Angaben diesbezüglich gemacht.

<b>Geflüchtete, 18-60 Jahre</b>	<b>Männlich 417</b>	<b>% 64,7</b>	<b>Weiblich 228</b>	<b>% 35,3</b>	<b>Gesamt 645</b>	<b>%</b>
in Ausbildung	44	10,5	12	5,3	56	8,7
in Studium	1	0	2	0	3	0
in sozialversicherungspflichtiger Arbeit	100	23,9	28	12,2	128	19,8
in sonstiger Arbeit	10	2,4	9	3,9	19	2,9
in Arbeitsqualifikationsmaßnahme	10	2,4	6	2,6	16	2,5
<b>Gesamt in Ausbildung, Arbeit, Studium, Arbeitsqualifikation</b>	<b>165</b>	<b>39,6</b>	<b>57</b>	<b>25,0</b>	<b>222</b>	<b>34,4</b>
in Sprachkurs	59	14,1	70	30,7	129	20,0
<b>Gesamt in einer der Kategorien</b>	<b>224</b>	<b>53,7</b>	<b>127</b>	<b>55,7</b>	<b>351</b>	<b>54,4</b>

Diese Aufstellung umfasst nur die der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete vorliegenden Informationen. (Erwerbstätige) Geflüchtete, die in Tübingen leben, aktuell aber keine Beratung wahrnehmen, können nicht erfasst werden.

Diese Resultate decken sich in vielen Bereichen mit aktuellen Auswertungen des Landkreises Tübingen (siehe Kreisdrucksache 093/20). Auch hier ist ca. ein Drittel in Arbeit oder Ausbildung. Auffällig ist, dass Frauen aktuell häufiger an Sprachkursen teilnehmen, sich jedoch nur 25 % von ihnen in Arbeit, Ausbildung, Studium oder Qualifikationsmaßnahmen befinden. Der Integration in den Arbeitsmarkt geht in der Regel eine Phase des Spracherwerbs voraus – beides erfolgt bei Frauen oft verzögert: Sie nehmen erst an Sprachkursen teil, wenn die Kinderbetreuung geregelt ist und stehen daher auch erst später für Arbeit, Ausbildung oder Qualifikationsmaßnahmen zur Verfügung.

Unter den Geflüchteten in Tübingen kann derzeit nur ein kleiner Teil seinen Lebensunterhalt komplett selbst bestreiten. In der städtischen Anschlussunterbringung (AU) sind dies aktuell 50 Bedarfsgemeinschaften (mit 62 Personen). Dies entspricht 13,6 % der Bedarfsgemeinschaften in AU, in diesen Bedarfsgemeinschaften leben 6 % aller Geflüchteten in AU. Wenig überraschend ist, dass es eher Alleinstehenden als Familien mit Kindern gelingt, ih-

ren Lebensunterhalt vollständig selbst zu bestreiten. Es ist anzunehmen, dass der Anteil existenzsichernd Erwerbstätiger bei Geflüchteten in Privatwohnungen etwas höher liegt, hierzu liegen aber keine verlässlichen Zahlen vor.

### **2.3 Statistiken des Job Centers Tübingen (Daten der Bundesagentur für Arbeit)**

In ihren Statistiken fasst die Bundesagentur für Arbeit anhand der Staatsangehörigkeit Personen aus acht zugangsstarken „nicht-europäischen Asylherkunftsländern“ zusammen. Für diese Gruppe wird in der Auswertung zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) die Zahl der in Tübingen lebenden Leistungsberechtigten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Personen ab 15 Jahren bis zur Rentenaltersgrenze, die erwerbsfähig sind und den Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend selbst sichern können.

Im ersten Halbjahr 2020 wurden für Tübingen monatlich im Schnitt 676 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus Asylherkunftsländern erfasst – knapp fünf Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2019. Jeweils etwa ein Drittel davon war unter 25 Jahre, 25 bis 35 Jahre und über 35 Jahre alt, etwa 60 Prozent waren Männer. Die Mehrheit konnte keine anerkannte abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Nach mündlicher Auskunft des Jobcenters ist dies bei den 18- bis 30-jährigen Geflüchteten sogar bei rund 90 % der Fall. Der Anteil der Arbeitssuchenden mit akademischer Ausbildung an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt in der Universitätsstadt Tübingen bei 8 % und damit höher als in den umliegenden Kreisgemeinden (4 %), insgesamt jedoch auf niedrigem Niveau.

Auf Fortschritte beim Zugang Geflüchteter zum Arbeitsmarkt in Tübingen weist die Zahl der erfassten Integrationen in den Arbeitsmarkt hin – sie ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Eine solche Integration ist per Definition erfolgt, wenn erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eine voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder eine selbstständige Erwerbstätigkeit aufnehmen. 2017 wurden 64 Arbeitsintegrationen erfasst, im Jahr 2019 waren es bereits 170. Die häufigsten Branchen waren dabei Verkehr, Logistik (15 %), Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung (12 %), Fahren von Fahrzeug- u. Transportgeräten (9 %), Reinigungsberufe (9 %) und Hoch- und Tiefbauberufe (8 %).

Die Leiterin des Job Centers betont im Austausch mit der Stadtverwaltung die Bedeutung von Sprachbildung und Ausbildung, um bei der überwiegend jüngeren Klientel eine langfristige Perspektive hin zu eigenständiger Existenzsicherung zu erreichen. Kurzfristige Vermittlungen in Hilfsjobs können sinnvoll zur Arbeitserprobung sein, sollten aber nicht die Hauptzielrichtung bei der Vermittlung sein.

### **3. Vorgehen der Verwaltung**

Die Zahlen zeigen deutlich, dass die Arbeitsintegration geflüchteter Menschen mit vielen Hindernissen verbunden und kein Schnellläufer ist. Die Verwaltung stellt sich dieser Herausforderung in Kooperation mit allen Beteiligten und nutzt dabei viele Instrumente.

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen mit zunehmender Qualifikation. Die Basis hierfür bilden fundierte Sprachkenntnisse und eine frühzeitige Kompetenzerfassung. In Kooperation mit Jobcenter und Agentur für Arbeit sowie anderen Beteiligten werden die Unterstützungsmöglichkeiten für eine erfolgreiche Integration in Ausbildung und Arbeit individuell abgestimmt. Bei Vermittlungen erfolgt ein Matching zwischen Bewerber\_innen und den Unternehmen, um Kompetenzen mit Arbeitsplatzanforderungen abzugleichen.

Das Integrationsmanagement zielt darauf, durch Veränderung der persönlichen Lage und Verbesserung der individuellen Alltagssituation die Voraussetzung für eine Arbeitsaufnahme oder einen Sprachkursbesuch zu schaffen. Für viele Geflüchtete ging es in der Anfangsphase vor allem um das Zurechtkommen im neuen Wohnraum und Lebensumfeld. Sprache, Arbeit, Ausbildung rücken nun immer mehr in den Vordergrund der Beratung und der Integrationszielvereinbarungen.

Die Verantwortung für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren liegt bei Geflüchteten vorrangig bei den Frauen. Einen Sprachkurs besuchen sie daher mit zeitlicher Verzögerung, meist, wenn das jüngste Kind in den Kindergarten geht. Wichtig ist deshalb die Sicherung der Kinderbetreuung und das Erlernen sprachlicher Grundkenntnisse z.B. durch ehrenamtlich Engagierte oder andere Kontakte bereits während der Familienzeit.

### **3.1. Ausbildungsstipendium**

Ziel des Ausbildungsstipendiums ist es, durch finanzielle Anreize Tübinger Arbeitgeber\_innen dafür zu gewinnen, freie Ausbildungsplätze an Geflüchtete zu vergeben. Die Betriebe erhalten rückwirkend die Ausbildungsvergütung der ersten sechs Monate erstattet. Schulischer Nachhilfebedarf kann zusätzlich finanziert werden. Es steht ein jährliches Budget von ca. 100.000 € zur Verfügung. Das Ausbildungsstipendium wurde bei allen arbeitsmarktrelevanten Akteuren gut bekannt gemacht.

Im ersten Förderjahr 2018 meldeten 26 Betriebe einen Ausbildungsplatz. Derzeit sind 61 Tübinger Unternehmen als „prinzipiell offen für Geflüchtete“ gelistet und werden bei Bedarf direkt angesprochen. Insgesamt wurden bisher 46 Ausbildungsbetriebe mit zusammen 55 Auszubildenden, davon 39 Männer und 16 Frauen, gefördert. Im Jahr 2020 war ein Auszubildender zur Fachkraft Gastronomie der erste erfolgreiche Absolvent. Aktuell befinden sich 44 Auszubildende im Stipendium.

Im Jahrgang 2018 wurden sechs und im Jahrgang 2019 wurden vier Ausbildungsverhältnisse aufgelöst. Die Gründe hierfür waren u.a. unzureichende Leistungen in der Berufsschule oder persönliche Differenzen in den Ausbildungsbetrieben. Dies liegt mit 18 % unter der bundesdurchschnittlichen Abbruchquote, die laut Berufsbildungsbericht 2018 bei 26,5 % aller Ausbildungsverträge lag (Berufsbildungsbericht 2020, BMBF).

Im August 2021 ist mit 11 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Stipendiums zu rechnen. In diesem Jahr werden erstmals auch drei Ausbildungsplätze zur Krankenpflegehelfer\_in gefördert.

2019 konnten fünf interessierte Betriebe nicht mehr aufgenommen werden, da die Mittel bereits ausgeschöpft waren. In 2020 wurde das Budget um rund 8000 Euro überschritten, es mussten zwei Anfragen abgelehnt werden. Es zeigt sich, dass die Tübinger Unternehmen das Förderangebot sehr gut annehmen und als Anerkennung ihrer Bemühungen sehen. Die teilnehmenden Betriebe leisten mit viel Engagement die Unterstützung und Förderung ihrer Auszubildenden. Nachhilfe wurde zusätzlich über das Budget finanziert, wenn keine Beihilfen über die Agentur für Arbeit beantragt werden konnten.

Wichtig bei laufenden Stipendien ist der regelmäßige Kontakt zu den Betrieben und den Auszubildenden, um den Verlauf der Ausbildungen zu begleiten und bei etwaigen Schwierigkeiten frühzeitig gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und drohende Abbrüche abzuwenden. Auch ehrenamtliche Kontaktpersonen werden dabei gesucht und einbezogen.

Für den neuen Ausbildungsjahrgang 2020 musste das jährlich stattfindende Austausch-treffen coronabedingt abgesagt werden. Ebenso die Infoveranstaltung zu arbeitsrechtlichen Fragen. Bewerbungcoaching wurde in Einzelfällen angeboten.

### **3.2. Integration Geflüchteter in Arbeit**

Vorrangiges Ziel ist die Vermittlung in langfristig gesicherte Arbeitsverhältnisse, um die weitgehende Unabhängigkeit von Sozialleistungen möglichst dauerhaft erreichen zu können. Unter Berücksichtigung der erworbenen schulischen und beruflichen Erfahrungen zielt die Einzelfallberatung darauf, die selbstgesteckten Ziele der Geflüchteten und die Möglichkeiten ihrer Umsetzung in Einklang zu bringen.

Von Arbeitgeberseite wird der Sprach- und Rechtsschreibkompetenz eine hohe Bedeutung zugemessen. Eine besondere Herausforderung ist dies für Geflüchtete, die im Herkunftsland nur eine geringere Schulbildung erworben haben. Diese Menschen erreichen im standardisierten Deutschkurs oft nicht mehr als das Niveau A2. Dies befähigt jedoch nur zu einfachen Hilfstätigkeiten, die immer weniger am Arbeitsmarkt gefragt und oftmals befristet sind sowie meist nicht existenzsichernd entlohnt werden. Arbeitsstellen werden vornehmlich in eher geringbezahlten und oft kurzzeitigen Tätigkeiten in den Branchen Gastronomie, Logistik, Transport, Reinigung sowie im Verkauf gefunden. Daher kann bisher nur ein geringer Teil der Geflüchteten (ca. 13,6 % der Bedarfsgemeinschaften) in städtischer Anschlussunterbringung unabhängig von Transferleistungen leben.

Als wichtig erweist sich die enge Kooperation mit den Integrationsmanager\_innen, da so die gesamte Lebenssituation sowie gesundheitliche und persönliche Besonderheiten bei der Vermittlung berücksichtigt und mit anderen Integrationszielen abgestimmt werden können. Wesentlich sind auch Abstimmungen mit den freien Trägern und Vereinen (z.B. Asylzentrum) sowie mit den ehrenamtlich Engagierten. Für verstärkte Absprachen sollen zukünftig auch „TRIO-Gespräche“ (Sachbearbeiter\_in Jobcenter, geflüchtete Person und Integrationsmanager\_in) genutzt werden, um gemeinsam die richtigen Schritte zur Arbeitsmarktintegration zu erarbeiten.

Bei einem nicht geringen Teil der Geflüchteten ist die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit aufgrund psychischer Belastungen deutlich eingeschränkt. Der Spracherwerb verläuft stark verlangsamt und die Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt sind weitaus geringer. In der Regel steht hier die Stabilisierung der persönlichen und gesundheitlichen Situation durch die Begleitung von Fachdiensten im Vordergrund.

### **3.3. Kooperationen und Netzwerke**

Enge Kooperationspartner sind neben der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer, das Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit (NIFA) sowie der Jour Fixe Sprache und das Netzwerk Arbeitsmarktintegration auf Landkreisebene. Wichtige Partner sind auch die Sprachkursträger, das Asylzentrum, die Migrationsberatungen, das Angebot K.I.O.S.K. der kit jugendhilfe sowie die Arbeitsgruppe Arbeit/Ausbildung/ Beruf der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfen im Landkreis.

Die Fachstelle Arbeitsintegration leistet Beratung für Arbeitgeber\_innen und für Ehrenamtliche bereits im Vorfeld von Arbeits- oder Ausbildungsaufnahmen und gibt Hilfestellung bei ausländerrechtlichen Besonderheiten. Wege der bestmöglichen inhaltlichen und finanziellen Förderung werden aufgezeigt und Empfehlungen bezüglich der Vorqualifikation ausgesprochen. In laufenden Arbeits- oder Arbeitsverhältnissen können sich alle Beteiligten

bei aufkommenden Fragen und Problemen an die Fachstelle Arbeitsmarktintegration wenden. Umgekehrt fragt die Fachstelle auch aktiv nach, wo dies geboten erscheint.

Seit ihrer Eröffnung 2019 besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Altenpflegehilfeschule in Rottenburg. Dort ist die Ausbildung zur Altenpflegehilfe und anschließend zur Pflegefachkraft mit geringeren schulischen Vorkenntnissen und bereits mit einem Deutschniveau von A2 möglich. Bisher haben sich erfreulicherweise 18 Auszubildende für diesen Mangelberuf entschieden.

In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung (WIT), dem Landratsamt und dem Verein InFö wirkt die Fachstelle Arbeitsintegration mit bei größeren Bewerbungsinitiativen, z.B. Azubi-Speed-Dating und Indica.

### **3.4. Perspektiven und künftige Vorhaben**

Die Fachabteilung wird auch künftig einen großen Schwerpunkt auf Arbeitsintegration legen, erfolgversprechende Maßnahmen fortsetzen und neue Wege entwickeln. Dies kann nur in gutem Zusammenspiel aller Beteiligten gehen.

Die Verwaltung setzt ihre interkulturelle Öffnung auch im Rahmen der Beschäftigungsangebote für Geflüchtete fort. Für drei befristete Reinigungsstellen in der Fachabteilung Gebäudebetriebe wurden Bewerbungen von Geflüchteten priorisiert. Die Fachstelle bereitet die Bewerber\_innen auf das Vorstellungsgespräch vor. Erfreulicherweise haben zwei Geflüchtete einen befristeten Arbeitsvertrag erhalten. Eine dritte Bewerberin wurde zurückgestellt, da sie ausreichend Erfahrung mitbringt und für einen unbefristeten Vertrag vorgesehen wird. Nach der Einstellung wird eine kontinuierliche Begleitung erfolgen. Im engen Austausch mit der Fachabteilung soll damit bei Schwierigkeiten frühzeitig gegengesteuert werden. Um auch in anderen Bereichen der Stadtverwaltung Geflüchtete einzubinden, sucht die Arbeitsmarktintegration laufend nach geeigneten Bewerber\_innen für städtische Stellenausschreibungen und stellt den Kontakt her.

Das abgesagte Treffen der aktuellen Ausbildungsstipendiaten wird nachgeholt. Sobald es die Lage zulässt, soll auch ein jahrgangsübergreifendes Austauschtreffen aller Auszubildenden stattfinden. Die Begleitung der Auszubildenden und der Betriebe wird von den Beteiligten als hilfreich und notwendig angesehen und fortgeführt. Für Klient\_innen, die eine engmaschige Betreuung vor und während der Ausbildung benötigen, wird u.a. mit der Initiative Joblinge zusammengearbeitet.

Als Einstieg, zur Orientierung und um realistische Berufseindrücke zu erhalten und Kontakte zu Arbeitgeber\_innen aufzubauen, sollen vermehrt Praktikumsstellen angeworben und vermittelt werden. Hier ist die Kooperation mit dem Projekt K.I.O.S.K. besonders hervorzuheben, da dort gerade junge Geflüchtete in der Phase zwischen Schule und Ausbildung Unterstützung erfahren. Die Weiterführung dieses Angebotes soll durch Zuschüsse von Stadt und Landkreis dauerhaft abgesichert werden. Es soll vermehrt darauf geachtet werden, wie auch Mädchen gut erreicht werden.

Um besonders Frauen mit jüngeren Kindern Sprachkompetenzen zu vermitteln, um deren soziale Integration zu ermöglichen und damit auch die Wege in Arbeit zu öffnen, sollen zusammen mit der Stabsstelle für Gleichstellung und Integration und weiteren Partnern neue geeignete Formate entwickelt werden. Integrationskurse mit Kinderbetreuung werden aktuell leider nicht angeboten. Das niederschwellige Angebot „Mütter im Gespräch“ mit Kinderbetreuung hat sich bewährt und soll in 2021 weitergeführt werden.

Mit Unterstützung der Koordinatorin der Fachabteilung fürs Ehrenamt soll ein Mentor\_innen-Pool aufgebaut werden, der individuelle Unterstützung vor allem für Auszubildende leistet. Die Planung dafür ist in einem Gespräch mit ehrenamtlich Engagierten der Flüchtlingshilfe entstanden. Es soll auch versucht werden, bereits gut integrierte Geflüchtete als ehrenamtlich Engagierte und Kulturmittler\_innen im Bereich Arbeitswelt zu gewinnen.

**4. Lösungsalternativen**

- 4.1. Es können auch andere Schwerpunkte gesetzt werden.
- 4.2. Das Budget für das Ausbildungsstipendium könnte erhöht werden, um weitere interessierte Tübinger Firmen in die Förderung aufnehmen zu können.

**5. Klimarelevanz**

keine